



DEUTSCHER AERO CLUB

10/2026

Fakten & Infos des Deutschen Aero Clubs

Neuer Wind im LBA

Liebe Fliegerkameradinnen und Fliegerkameraden,
wegen des notwendigen Vorlaufes beim Erstellen dieses monatlichen Editorials kommt es vor, dass ich etwas mit frischen Eindrücken wiedergebe, das bis zum Erscheinen schon nicht mehr ganz aktuell ist. Es gibt aber auch Ereignisse, die über den Tag hinaus wirken.

So ein Ereignis fand gestern, am 20. August, im Luftfahrt-Bundesamt in Braunschweig statt. In Anwesenheit von Verkehrsminister Bilger und vielen Vertretern der Interessenverbände der deutschen Luftfahrt wurde Herr Alexander Schott offiziell im Rahmen einer sehr würdigen Feierstunde in das Amt des LBA-Präsidenten eingeführt. Seine Antrittsrede wurde denn auch mit Spannung erwartet, und es war der einheitliche Eindruck, dass Herr Schott diese Hürde mit Bravour genommen hat. Er ließ keinen Zweifel daran, dass Strukturen und Prozesse dieser Bundesoberbehörde an die Erfordernisse der Zeit angepasst werden müssen.

Dass das Wort „Flugmedizin“ in der Rede mehr als einmal vorkam, nährt die Hoffnung darauf, dass die Probleme klar erkannt sind und endlich wirksam angegangen werden. Insgesamt vermittelte Herr Schott einen sehr guten ersten Eindruck, und vielleicht war sogar ein Ruck unter den Mitarbeitern des LBA zu spüren. In persönlichen Gesprächen am Buffet klang jedenfalls mehrfach an, dass man es leid sei, wegen der Unzulänglichkeiten im Bereich der Flugmedizin immer gleich mit unter Generalverdacht gestellt zu werden.

Und in der Tat habe ich persönlich in der letzten Zeit auch gute Erfahrungen mit „den Braunschweigern“ gemacht.

Am Abend bin ich sehr zuversichtlich nach Hause gefahren (obwohl die Bahnfahrt wieder einmal „unbeschreiblich“ war). Herr Schott hat die Vertreter der Verbände auch schon zu Gesprächen eingeladen, um über Defizite, Dinge, die funktionieren oder die dringend überarbeitet werden müssen, zu diskutieren.

Nach meinem ersten Eindruck könnte das LBA, so wie es der erklärte Wille auch des Bundesverkehrsministers war, einen Wandel durchlaufen, hin zu einer Behörde, die ihre Vorgaben gemeinsam mit den Verbänden so umsetzt, dass Recht und Gesetz die Luftfahrt in Deutschland wieder voranbringen.

Am Rande der Veranstaltung hatte ich Gelegenheit, Minister Bilger eine kurze Zusammenfassung über die sportlichen Erfolge und die Bedeutung des Luftsports für die Rekrutierung qualifizierten Nachwuchses für die Luft- und Raumfahrtindustrie zu übergeben, die er auch gerne angenommen hat.

Na dann, auf zu neuen Höhen!
Mit fliegerherzlichen Grüßen

Claus Cordes
Claus Cordes, DAeC-Präsident



Deutsches Team glänzt bei Junioren-Weltmeisterschaft in Aalen

Die Junioren-Weltmeisterschaft im baden-württembergischen Aalen-Elchingen ist mit einem hervorragenden Ergebnis für das deutsche Team zu Ende gegangen. Neben drei Medaillen in den Einzelwertungen sicherte sich die deutsche Mannschaft auch den Team-Cup – bereits zum fünften Mal bei den vergangenen sechs Weltmeisterschaften.



Max Maslak ganz oben auf dem Siegerpodest. Patrick Benoist wird Zweiter.

Max Maslak wird Weltmeister in der Standardklasse

In der Standardklasse setzte sich **Max Maslak** souverän durch und sicherte sich den Weltmeistertitel. Auf Rang zwei folgte **Patrick Benoist**, ebenfalls für Deutschland am Start. Damit gingen Gold und Silber in dieser Klasse an das deutsche Team.

Auch die weiteren deutschen Piloten zeigten starke Leistungen: **Nuno Ferreira** erreichte den neunten Platz, **Jens Kammerer** belegte Rang 19.

In der Clubklasse durfte sich Deutschland ebenfalls über eine Medaille freuen. **Nils Zitzelsberger** erkämpfte sich die Bronzemedaille. **Florian Kraja** flog auf einen starken zehnten Platz, während **Felix Kris** die Weltmeisterschaft auf Rang 34 beendete.



Siegerehrung im Team Cup



Bronze für Nils Zitzelsberger in der Clubklasse

Deutschland erneut erfolgreichste Mannschaft

Besonders beeindruckend war die geschlossene Mannschaftsleistung des deutschen Teams. Mit konstant starken Ergebnissen gewann es den **Team-Titel** und unterstrich damit einmal mehr seine Spitzenposition im internationalen Junioren-Segelflug.

Es war bereits der **fünfte Gewinn des Team-Cups bei den letzten sechs Weltmeisterschaften** – eine beeindruckende Bilanz und ein Beleg für die hervorragende Nachwuchsarbeit im deutschen Segelflug.

Eine Weltmeisterschaft mit allen Facetten

Sportlich hatte die Weltmeisterschaft in Aalen einiges zu bieten. Die Piloten mussten sich auf nahezu alle Facetten des Segelflugwetters einstellen. Von großer Hitze und kräftiger Thermik über Wellensysteme bis hin zu Flügen in Höhen bis FL 95 und schnellen Wertungsaufgaben reichte das Spektrum.

An anderen Tagen präsentierte sich das Wetter deutlich anspruchsvoller: Mäßige Blauthermik, Schauer und Gewitter stellten die Piloten vor zusätzliche Herausforderungen. Die wechselnden Bedingungen verlangten immer wieder präzise taktische Entscheidungen und sorgten für spannende Wertungstage bis zum Ende der Meisterschaft

Hervorragende Organisation und internationale Atmosphäre

Nicht nur sportlich, sondern auch organisatorisch überzeugte die Junioren-Weltmeisterschaft. Der **LSR Aalen** sorgte für eine hervorragende Durchführung der Veranstaltung und schuf damit die Grundlage für einen erfolgreichen Wettbewerb.

Die Eröffnungsfeier, der Internationale Abend und zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen boten den Teilnehmern und Betreuern Gelegenheit zum Austausch und sorgten für eine sehr angenehme Atmosphäre. Piloten und Teams aus zahlreichen Nationen kamen zusammen und machten die Weltmeisterschaft auch abseits des sportlichen Geschehens zu einem besonderen Erlebnis.

Elchingen schreibt Segelfluggeschichte

Während der Junioren-WM konnten mit zehn pro Klasse außergewöhnlich viele Wertungstage durchgeführt werden – so viele wie bei keiner Segelflug-Weltmeisterschaft zuvor. Die WM in Elchingen geht damit in die Geschichtsbücher ein. Was als sportlicher Wettbewerb begann, wurde zu einem internationalen Fest des Segelfluges und zu einem besonderen Ereignis nicht nur für die süddeutsche Region, sondern für ganz Segelflug-Europa. An den Wertungstagen wurden insgesamt 207.126 Kilometer geflogen – nur mit Thermik und der „Kraft der Sonne“.

Mit dem Weltmeistertitel für Max Maslak, zwei weiteren Medaillen und dem erneuten Gewinn des Team-Cups kann das deutsche Junioren-Team auf eine **äußerst erfolgreiche Weltmeisterschaft in Aalen** zurückblicken.

Luftsportring Aalen e.V.



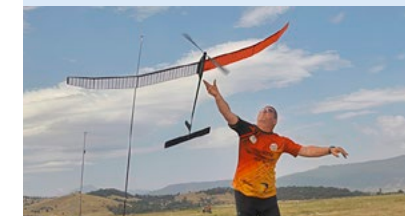
Fotos: Luftsportring Aalen e.V.

Die deutsche Mannschaft

Deutsche Freiflieger gewinnen „Challenge 2026“ in Nordmazedonien



Maria Horak ist Europameisterin der Frauenwertung in F1B.



Jens Stemmler startet sein Elektroflugmodell in der Klasse F1Q.



Bestes Teams Europas: Die deutsche Mannschaft gewinnt die „Challenge 2026“ bei der Freiflug-EM.

nur knapp und belegte nach einem Stechen Rang vier, nachdem sein Motor nicht angesprungen war.

Zum Erfolg der Mannschaft trugen neben den Piloten auch Teammanager Michael Jäckel und seine drei Assistenten wesentlich bei. Die Teammitglieder unterstützten sich gegenseitig, etwa als Rückholer der Modelle und beim „Thermikwedeln“.

Die Europameistertitel gingen in F1A (Segler) an Tapio Hanhila aus Finnland, bei den Frauen an Tereza Vosejkova aus Tschechien und in der Teamwertung an Kroatien. In F1B (Gummimotor) gewann Jes Nyhegn aus Dänemark, während Lara Horak die Frauenwertung für Deutschland entschied; die Mannschaftswertung gewann Israel. In F1C siegte Vasyil Zosymenko aus der Ukraine, die Teamwertung ging ebenfalls an die Ukraine. In F1Q gewann Franco Gradi aus Italien, Daniela Seren wurde beste Frau, und Israel holte den Teamtitel.

Bei der **Senioren-Europameisterschaft** und der parallel ausgetragenen Junioren-Weltmeisterschaft im Freiflug in Prilep, Nordmazedonien, haben die deutschen Teams starke Ergebnisse erzielt. Besonders die Senioren kehrten nach sechs Wettbewerbstagen mit dem Gewinn der „Challenge 2026“ zurück: In der Team-Gesamtwertung waren die deutschen Freiflieger damit das beste Team Europas.

Die 14-köpfige deutsche Seniorenmannschaft überzeugte auch in den einzelnen Klassen. In der Klasse F1B mit Gummimotor errangen Bernhard Schwendemann, Andreas Gey, Lara Horak und Stanislav Babakaev den Vizeeuropameister-Titel in der Teamwertung. Ebenfalls Silber ging in der Elektrokategorie F1Q an André Seifert, Jens Stemmler, Paul Seren und Daniela Seren. Die F1C-Piloten Claus-Peter Wächtler, Daniel Seifert und Philipp Seifert gewannen Bronze.

Auch in den Einzelwertungen gab es herausragende Platzierungen: Lara Horak wurde Europameisterin in der Frauenwertung der Klasse F1B. André Seifert gewann in F1Q Bronze. Claus-Peter Wächtler verpasste eine Medaille

Impressum

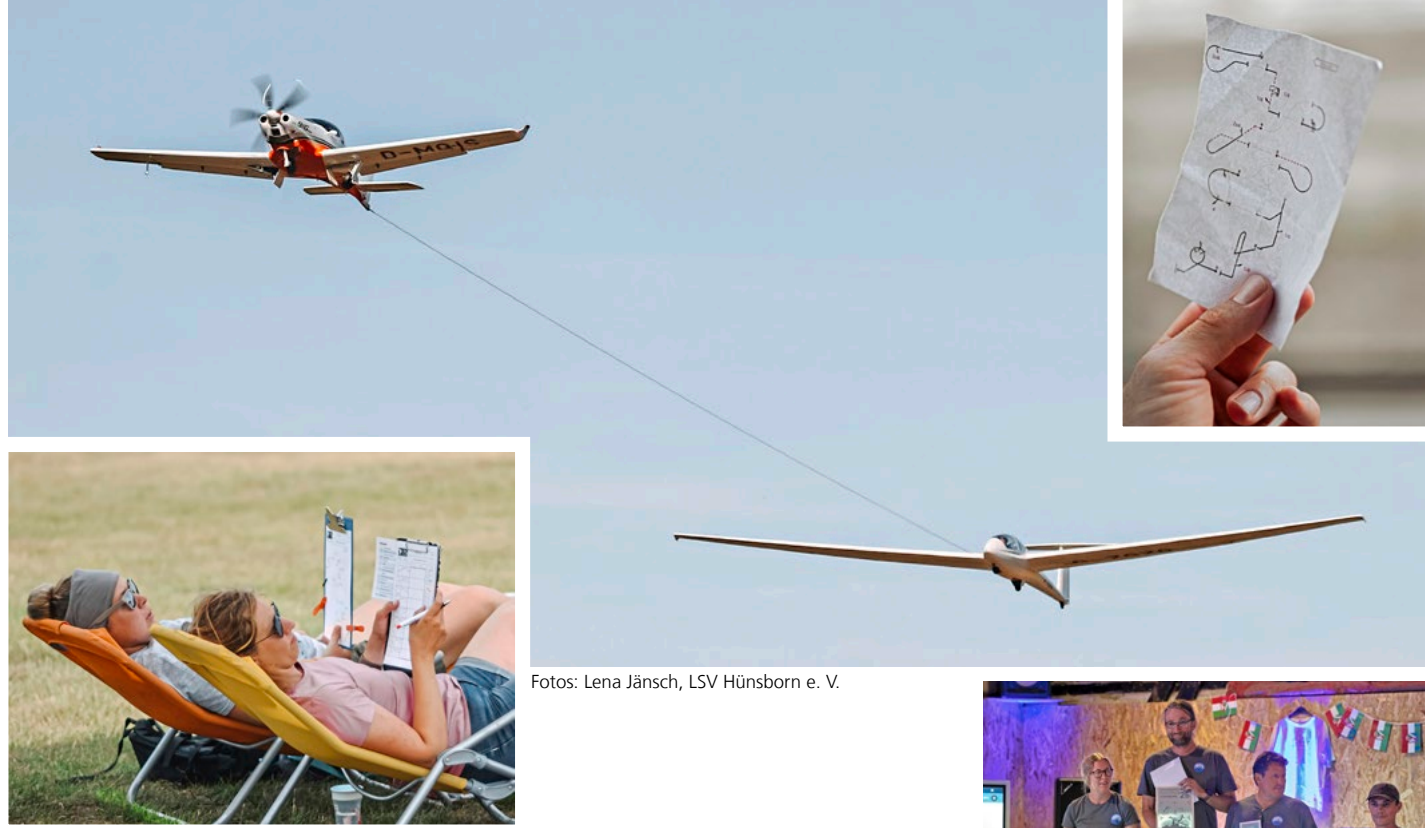
Herausgeber:
Deutscher Aero Club e.V.,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anschrift:
Hermann-Blenk-Straße 28,
38108 Braunschweig

Tel.: 0531/23540-0,
Fax: 0531/23540-11
Internet: www.daec.de,
E-Mail: info@daec.de

Redaktion: Laura Heine

Layout: Marion Hyna
Schlussredaktion: Jutta Clever



Fotos: Lena Jänsch, LSV Hünsborn e. V.

SEGELFLUG ■ Landesmeisterschaft Segelkunstflug

Segelkunstflug-Wettbewerb in Hünsborn erfolgreich beendet

Nach einer Woche voller fliegerischer Höchstleistungen und packender Wettkämpfe sind die offenen Landesmeisterschaften im Segelkunstflug auf dem Flugplatz Hünsborn erfolgreich zu Ende gegangen. Vom 26. Juli bis zum 1. August traf sich die Elite des Segelkunstflugs im Sauerland. Der gastgebende Luftsportverein Hünsborn blickt auf einen rundum gelungenen Wettbewerb zurück, der nach fast 30 Jahren Pause erstmals wieder an diesem traditionsreichen Standort ausgetragen wurde.

Spannende Wettkämpfe und volles Programm

Insgesamt traten 31 Pilotinnen und Piloten in den drei Klassen Sportsman, „Advanced“ und der Königsklasse Unlimited gegeneinander an. Neben den bekannten, im Vorfeld trainierten Pflichtprogrammen mussten die Teilnehmenden vor allem bei den anspruchsvollen unbekannten Programmen überzeugen. Diese kurzfristig vorgegebenen Figurenfolgen mussten ohne vorheriges Üben direkt in die sogenannte Box - einen unsichtbaren Würfel von einem Ki-

lometer Kantenlänge – gezaubert werden. Die Wertungsrichter bewerteten Figuren wie Loopings, Turns, Rollen und Rückenflugsegmente streng nach Präzision und Ästhetik. Besonders fleißig waren die Teilnehmenden der Einsteiger-

klasse Sportsman, die fünf komplette Wertungsflüge absolvierten. In den anspruchsvollen Klassen Advanced und Unlimited wurden jeweils vier Wertungsflüge durchgeführt, um die Gesamtsieger zu ermitteln.

Nach intensiven Flugtagen stehen die finalen Platzierungen fest:

- **In der Klasse Sportsman** flog Daniel Welling (NRW) mit einer Gesamtpunktzahl von 5349,30 Punkten souverän auf den 1. Platz. Den 2. Platz sicherte sich Gerald Schegk (Bremen) auf einer Pilatus B4 (5210,73 Punkte), dicht gefolgt von Jun Takahata (NRW) auf einer ASK 21 auf dem 3. Platz (5053,82 Punkte).
- **Die Advanced-Klasse** entschied Andre Kubasik (Niedersachsen) auf einem Salto H-01 mit 5048,98 Punkten denkbar knapp für sich und landete auf dem 1. Platz. Nur hauchdünn dahinter folgte Nora Geusen (NRW) auf einer SZD-59 (4983,11 Punkte), während Oliver Frank (Bayern) auf einem Swift S-1 (4890,55 Punkte) das Podium auf Platz 3 komplettierte.
- **In der Königsklasse, der Unlimited**, lieferten sich die Piloten ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das vollständig auf Swift S-1 ausgetragen wurde. Hier erfolgte sich Wolfgang Schieck (Bayern) verdient mit spektakulären 6534,38 Punkten den 1. Platz und damit den Landesmeistertitel. Den 2. Platz holte Robin Kemter (Baden-Württemberg) mit 6476,23 Punkten, während Gisbert Leimkübler (NRW) mit 6204,55 Punkten den 3. Platz auf dem Podium belegte.



Starker Vereinszusammenhalt macht Meisterschaft möglich

Dass ein so eng getakteter Flugbetrieb reibungslos absolviert werden konnte, war vor allem einer geschlossenen Mannschaftsleistung des LSV Hünsborn zu verdanken. Unzählige helfende Hände im Hintergrund, von den Schlepppiloten, die die Kunstflugsegler unermüdlich und routiniert auf die nötige Ausgangshöhe von rund 1.300 Metern brachten, bis hin zu den vielen engagierten Unterstützern bei der Verpflegung und Organisation am Boden arbeiteten Hand in Hand. Auf dem Flugplatz sorgte der starke Zusammenhalt während der gesamten Wettbewerbswoche für eine einladende, entspannte und sportlich faire Atmosphäre.

Der Wettbewerb diente gleichzeitig als Qualifikation und Punktelieferant für die offizielle Segelkunstflug-Rangliste des Deutschen Aero Clubs (DAeC). Mit der feierlichen Siegerehrung und einer anschließenden Abschlussfeier am Samstagabend ging die Meisterschaftswoche gebührend zu Ende. *Lena Jänsch, LSV Hünsborn e. V.*

BUNDESKOMMISSION MODELLFLUG ■ WM

Junioren-Weltmeisterschaft mit 120 Teilnehmenden

Parallel zur Senioren-Europameisterschaft fand vom 26. Juli bis 2. August ebenfalls in Prilep die Junioren-Weltmeisterschaft der Klassen F1A, F1B, F1P und F1Q statt. Insgesamt gingen 120 Junioren und Juniorinnen aus 17 Ländern an den Start. Neben den europäischen Nationen waren auch große Mannschaften aus China und den USA vertreten.

Die Junior World Championship Class F1 Challenge 2026 gewann die Mannschaft der USA vor China und Estland. In der Klasse F1A wurde Roie Treiweis aus Israel Weltmeister. Die Mädchenwertung gewann Maya Teodora Tutelea aus Rumänien, während Tschechien die Teamwertung für sich entschied. In F1B siegte Elouan Rigault aus Frankreich, beste Juniorin war Xiangxue Ji aus China. Auch die Teamwertung in dieser Klasse gewann China.

In der Verbrennerklasse F1P lag John Kim aus den USA vorn. Xiangxue Ji gewann auch hier die Mädchenwertung, während die USA den Mannschaftstitel holten. Weltmeister in der Elektrokategorie F1Q wurde Georg Leomar aus Estland. Meital Zayats aus den USA gewann die Mädchenwertung, und Estland siegte in der Teamwertung.

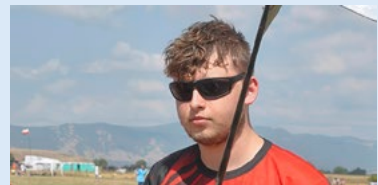
Deutschland war bei den Junioren mit jeweils vollständigen Teams in F1A, der Klasse für Segler, und F1B, der Klasse mit Gummimotor, vertreten. In F1P und F1Q gingen keine deutschen Teilnehmer an den Start. Ein Team besteht aus drei Piloten; ist mindestens ein Mädchen beziehungsweise eine junge Frau dabei, dürfen vier Starter gemeldet werden. Für die Mannschaftswertung wird dann das schwächste Einzelergebnis gestrichen.

Die deutschen Junioren konnten zwar nicht ganz an die außergewöhnlichen Erfolge der Senioren anknüpfen, erzielten aber solide Platzierungen. In F1A belegte Lars Rink aus Hessen Rang 15. Carlos Lammersmann Gozalo aus Nordrhein-Westfalen wurde 27., Adrian Drelse aus Sachsen 28. und Carina Lammersmann Gozalo aus Nordrhein-Westfalen 46. In der Mädchenwertung kam Carina Lammersmann Gozalo auf Platz 12. Die deutsche Mannschaft erreichte in F1A Rang 6.

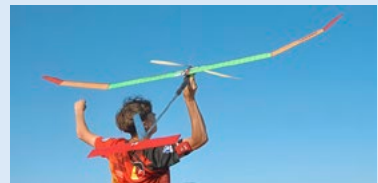
In F1B war Carlos Lammersmann Gozalo mit Platz 9 bester deutscher Teilnehmer. Matthias Tanner aus Sachsen belegte Rang 18, Lara Maria Horak wurde 24. und erreichte zugleich Platz 7 in der Mädchenwertung. Carina Lammersmann Gozalo kam auf Rang 30 sowie auf Platz 9 bei den Mädchen. Auch das deutsche F1B-Team belegte Rang 6.

Bernhard Schwendemann

Weitere Ergebnisse, Hintergrundinformationen und Fotos finden sich im Blog von Thermiksense: www.thermiksense.de/2026-f1ebene-nord-mazedonien/



Adrian Drelse mit seinem F1A-Modell



Carlos Lammersmann Gozalo startet sein F1B-Modell.



Junioren-Team: Matthias Tanner, Lars Rink, Carlos du Gozalo, Carina Lammersmann, kniend: Adrian Drelse und Lara Horak mit Kai Lammersmann (Teammanager-Assistent li.) und Michael Jäckel (Teammanager re.)

Deutsches Team bei der WM in Toruń

Vier deutsche Pilotinnen und Piloten stellten sich bei der 26. FAI-Weltmeisterschaft im Präzisionsflug in Toruń einer der anspruchsvollsten Disziplinen des Navigationsflugs. Auch wenn es für das deutsche Nationalteam diesmal nicht für die vorderen Plätze reichte, zeigte das Quartett bei schwierigen Aufgaben immer wieder, welches Potenzial vorhanden ist – und sammelte vor allem wertvolle Erfahrung auf internationalem Spitzenniveau.

Vom 9. bis 14. August wurde das polnische Toruń zum Treffpunkt der weltbesten Präzisionsfliegerinnen und -flieger. 45 Crews aus zehn Nationen traten bei der 26. FAI World Precision Flying Championship gegeneinander an. Nach einer Trainingswoche folgten drei Navigationstage sowie die Präzisionslandungen, ehe am Freitagabend die neuen Weltmeister gekürt wurden.

Mit Marcus Ciesielski, Arnold Grubek, Dörthe Grubek und Ralf-Rainer Schmalstieg war auch Deutschland mit vier Crews vertreten. Dörthe Grubek nahm dabei erstmals an einer Weltmeisterschaft im Präzisionsflug teil. Eine zusätzliche Herausforderung im Wettbewerbsablauf: Da mehrere Maschinen doppelt oder sogar dreifach belegt waren, wurde in drei Gruppen geflogen. Für manche der Teilnehmenden bedeutete dies lange Aufenthalte in der Quarantäne, teilweise bis um 14 Uhr. Gleichzeitig waren die letzten Pilotinnen und Piloten noch bis kurz vor 17 Uhr auf ihren Wettbewerbsflügen unterwegs.



Das deutsche Nationalteam im Navigationsflug 2026 (v.l.n.r.): Arnold Grubek, Ralf-Rainer Schmalstieg, Dörthe Grubek, Marcus Ciesielski, Henry Franzkowiak (Bundestrainer)



Das deutsche Nationalteam beim Einlauf der Nationen auf dem Flugplatz in Toruń.

So herrschte praktisch den ganzen Tag über Betrieb auf dem Flugplatz.

Präzisionsflug lässt kaum Raum für Fehler

Präzisionsflug gehört zu den herausforderndsten Disziplinen des Navigationsflugs. Bereits bei der Flugvorbereitung geht es um exaktes Berechnen des rechtweisenden Steuerkurses und der Flugzeit der einzelnen Streckenabschnitte. Die Teilnehmenden sind allein im Flugzeug unterwegs und müssen ohne GPS eine zuvor exakt vorgegebene Route abfliegen. Neben dem richtigen Kurs zählt vor allem die Zeit: An unbekannten Zeitkontrollen und Wendepunkten wird überprüft, wie genau der eigene Flugplan eingehalten wurde. Gleichzeitig gilt es, vom Cockpit aus eine Vielzahl ausgelegter Bodenzeichen zu finden und Streckenbilder zu identifizieren. Hinzu kommen vier Präzisionslandungen unter unterschiedlichen Bedingungen.

Schon kleinste Abweichungen machen sich auf der Ergebnisliste bemerkbar. Eine Sekunde zu früh oder zu spät an einer Zeitkontrolle bedeutet drei Strafpunkte – und wie immer im Präzisionsflug gilt: Je weniger Punkte, desto besser. Auch das Wetter verlangte den Piloten einiges ab. Wechselnde Windverhältnisse machten die Umsetzung in der Luft anspruchsvoll. Die sportliche Organisation in Toruń funktionierte sehr gut und bot den Teilnehmern drei fordernde Navigationsaufgaben auf echtem WM-Niveau.

Marcus Ciesielski führt deutsches Quartett an

Bester Deutscher in der Gesamtwertung wurde Marcus Ciesielski. Mit 1.067 Strafpunkten belegte er unter den 45 Teilnehmenden den 26. Rang. Arnold Grubek folgte mit 1.772 Punkten auf Platz 35. Dörthe Grubek kam mit 2.943 Punkten auf Rang 40, Ralf-Rainer Schmalstieg belegte mit 4.262 Punkten Platz 42. In der Mannschaftswertung bedeuteten die Ergebnisse von Marcus Ciesielski, Arnold Grubek und Dörthe Grubek



Marcus Ciesielski bei der Streckenvorbereitung



Es kommt auf jeden Meter an. Marcus Ciesielski mit seiner C172



Ralf-Rainer Schmalstieg mit der gecharterten Cessna 150.



Arnold Grubek kommt mit der geliehenen Cessna 152 nach einem Wertungsflug



Ralf-Rainer Schmalstieg setzt an zur Landung über ein zwei Meter hohes Hindernis.

bek insgesamt 5.782 Strafpunkte und den fünften Rang für Deutschland. Gerade bei einem genaueren Blick auf die einzelnen Wertungsbestandteile zeigten sich jedoch einige erfreuliche Leistungen. Besonders Marcus Ciesielski hielt bei der eigentlichen Zeitnavigation gut mit: Über die drei Navigationsflüge sammelte er dort lediglich 309 Strafpunkte und erreichte damit Rang 19 in der gesonderten Navigationswertung.

Auch im Verlauf der drei Routen waren Fortschritte erkennbar. Marcus Ciesielski konnte sich auf allen drei Routen konstant bei etwa 300 Strafpunkten halten. Arnold Grubek gelang nach einem schwierigen ersten Flug mit 972 Punkten eine deutliche Steigerung auf 333 Punkte in Route zwei und 342 Punkte im abschließenden Durchgang. Bei den vier Präzisionslandungen war erneut Marcus Ciesielski mit 108 Strafpunkten bester Deutscher, knapp gefolgt von Arnold Grubek mit 125 und Ralf-Rainer Schmalstieg mit 142 Punkten.

Bundestrainer Henry Franzkowiak zog entsprechend ein differenziertes, aber positives Fazit: „Wir haben im Rahmen unserer Möglichkeiten sehr schöne Ergebnisse erzielt. Der Zusammenhalt und die Atmosphäre im Team waren gut. Uns fehlt jedoch noch etwas Kontinuität.“ Gerade diese Kontinuität ist unter den derzeitigen Bedingungen schwer aufzubauen. Anders als in einigen führenden Nationen gibt es in Deutschland derzeit keine eigenen Präzisionsflugwettbewerbe. Entsprechend begrenzt sind die Möglichkeiten, regelmäßig unter Wettbewerbsbedingungen zu trainieren. Umso höher ist es einzuschätzen, dass sich mit Marcus Ciesielski, Arnold Grubek, Dörthe Grubek und Ralf-Rainer Schmalstieg vier talentierte Pilotinnen und Piloten gefunden haben, die sich dieser Herausforderung gestellt und Deutschland bei einer Weltmeisterschaft vertreten haben.

Polen demonstriert Weltklasse

An der Spitze ließ Gastgeber Polen kaum Zweifel an seiner derzeitigen Ausnahmestellung im Präzisionsflug. Michał Bartler sicherte sich mit gerade einmal 154 Strafpunkten seinen ersten internationalen Titel. Dahinter folgten seine Teamkollegen Kamil Wiczorek und Marcin Chrzyszcz mit jeweils 214 Punkten. Damit gingen sämtliche Medaillen der Einzelwertung an Polen. Auch die Mannschaftswertung gewann das Gastgeberteam mit 582 Punkten deutlich vor Tschechien mit 1.281 und Frankreich mit 1.403 Punkten. Wie außergewöhnlich das Niveau an der Spitze war, zeigt insbesondere die reine Navigationswertung. Kamil Wiczorek sammelte bei der Zeitnavigation über alle drei Flüge lediglich 75 Strafpunkte, Weltmeister Michał Bartler 87 und Michał Wiczorek 96. Damit blieben gleich drei polnische Piloten über die gesamte Weltmeisterschaft hinweg unter 100 Strafpunkten –

allein aufgrund zeitlicher Abweichungen. Bundestrainer Franzkowiak zeigte sich von dieser Leistung beeindruckt: „Wenn man bei so vielen bekannten und unbekannten Zeitkontrollen schafft, insgesamt auf drei Routen unter 100 Strafpunkten zu bleiben, dann ist das einfach Weltklasse!“

Was das konkret bedeutet, verdeutlicht Bartlers Ergebnis besonders eindrucksvoll: Bei drei Strafpunkten pro Sekunde entsprechen seine 87 Navigations-Strafpunkte über sämtliche drei Routen zusammengerechnet nicht einmal 30 Sekunden zeitlicher Abweichung. Und das bei unbekannten Kontrollen, wechselnden Windbedingungen und parallel dazu Kurs und Bodenmerkmale exakt im Blick zu behalten.

Bartler überzeugte zudem bei den Präzisionslandungen. Nach fünf Strafpunkten im ersten Durchgang setzte er das Flugzeug bei den drei folgenden Landungen jeweils exakt auf die Nulllinie – insgesamt standen damit gerade einmal fünf Landestrafpunkte zu Buche.



Michał Bartler ist neuer Weltmeister im Präzisionsflug

Erfahrung sammeln – und den Blick nach vorne richten

Für das deutsche Team endet die Weltmeisterschaft damit zwar ohne Spitzenplatzierung, keineswegs jedoch ohne positive Erkenntnisse. Vier deutsche Pilotinnen und Piloten haben sich einer Disziplin gestellt, in der hierzulande derzeit kaum Wettkampfpraxis möglich ist. Sie haben sich mit der internationalen Spitze gemessen, schwierige Aufgaben bewältigt und dabei insbesondere in einzelnen Navigationsflügen und Wertungsteilen gezeigt, dass die Basis für eine weitere Entwicklung vorhanden ist.

Einen symbolischen Blick in die Zukunft des höchstpräzisen Fliegens gab es schließlich ganz am Ende der Siegerehrung. Die FAI-Fahne wurde von Polen an Deutschland und die Schweiz weitergereicht. Henry Franzkowiak und Esther Riemensberger nahmen sie stellvertretend für beide Nationen entgegen. 2027 werden Deutschland und die Schweiz gemeinsam die Weltmeisterschaft im Air Navigation Race in Zwickau ausrichten und damit schon im kommenden Jahr selbst Gastgeber der internationalen Navigationsflug-Community sein.

Ein herzliches Dankeschön gilt außerdem den Unterstützern unseres Nationalteams: Rogers Data stellte einen Satz VFR-Karten für die deutschen Teilnehmer zur Verfügung. Textilwerk Konstanz stellte dem Team die weißen Nationalteam-Poloshirts her.

So bleibt von Toruń mehr als nur eine Ergebnisliste. Es bleiben die Erfahrung aus drei anspruchsvollen WM-Routen, der Vergleich mit der absoluten Weltspitze und vor allem ein deutsches Team, das sich trotz begrenzter Trainingsmöglichkeiten der Herausforderung gestellt hat. Darauf lässt sich aufbauen.

Oliver Meindl

Familienfluglager in Nastätten – Erfahrungsbericht einer Teilnehmerin



Ganz links: die beiden Betreuerinnen;
ganz rechts: Organisatorin Sabine Theis



Während die Kinder gut betreut waren, konnten
sich die Eltern in die Lüfte schwingen.

Vom 26. Juli bis 1. August waren am Segelfluggplatz in Nastätten nicht nur die Flieger, sondern auch die Kinder los. Drei Familien mit insgesamt vier Kindern - einem Sechsjährigen, zwei Zweijährigen und einem neun Monate alten Baby - haben sich aus den unterschiedlichsten Ecken Deutschlands aufgemacht, um eine Woche im schönen Taunus am Mittelrhein zu verbringen. Organisiert von Sabine Theis von der Vereinigung deutscher Pilotinnen lud der Aero-Club Nastätten zum Familienfluglager ein.

Ziel war es, junge Familien und insbesondere Mütter am Fliegen zu halten. Dafür wurde nicht nur die Gemeinschaft von Gleichgesinnten geboten, sondern auch professionelle Kinderbetreuung, damit die Eltern mit gutem Gewissen fliegen gehen konnten, während auch die Kinder auf ihre Kosten kamen. Das Familienfluglager war in die zweite Woche des Sommerfluglagers des Vereins integriert. Wir wurden also direkt in familiärer Atmosphäre willkommen geheißen. Es gab ein großes Spielzelt, eine Hüpfburg, ein Planschbecken und viel Platz im Schatten zum Spielen und Malen. Zwei Erzieherinnen haben, unterstützt von weiteren Vereinsmitgliedern, die Gastkinder betreut. Es wurden sogar Fliegerkekse gebacken und danach mit großem Eifer gegessen! Abends wurde dann gemeinsam in der super aus-

gestatteten Vereinsheimküche gekocht und zusammen an der großen Tafel gegessen.

Bei hohen Temperaturen blieb man vorwiegend im Platzbereich. Dort wurde es trotzdem nicht langweilig, weil wir freundlicherweise die Flugzeuge des Vereins ausprobieren durften. Somit sprangen abends so einige Kästen "Typenbier" für alle raus. Es gelangen aber auch ein paar Überlandflüge bis zu 300 Kilometern. Da unter den Eltern auch Fluglehrerinnen und -lehrer waren, konnten wir uns auch mit Funktionspersonal am Schulungsbetrieb des Vereins beteiligen. Somit war es für uns insgesamt ein gelungenes

Flugplatzerlebnis mit vielen unterschiedlichen Flugzeugen, guter Gemeinschaft am Start und schönen Flügen für alle.

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei allen Beteiligten, die uns diese wunderbare Urlaubswoche ermöglicht haben! Besonders bei Sabine Theis für die hervorragende Organisation und bei ihrem Verein, dem Aero-Club Nastätten, für die tolle Atmosphäre. Wir haben uns sofort willkommen und wohlfühlt

bei euch. Ein besonderer Dank geht auch an die Betreuerinnen, die unseren Kindern eine aufregende Zeit beschert und uns damit die Freiheit zum Fliegen gegeben haben.

Wir würden uns über eine Wiederholung im nächsten Jahr freuen und können eine Teilnahme an einem Familienfluglager allen Familien nur wärmstens empfehlen.

Isabella Rank



Umfrage zur Zufriedenheit in Vereinen

Der Bundesausschuss Fliegende Frauen führt eine Umfrage zur Zufriedenheit in den Vereinen durch. Der Zweck dieser Umfrage besteht darin, Vereinsvorständen dabei zu helfen, das Wohlbefinden ihrer Mitglieder zu fördern und ein harmonisches Vereinsleben sicherzustellen. Jetzt (anonym) teilnehmen: <https://forms.cloud.microsoft/e/fBuB06zX4s>

